

---

# Langenegger Pfarrblatt



© Markus Lanz

---

führe uns  
nicht in Versuchung

---

*Sommer 2022*

## Führe uns nicht in Versuchung...

Ist diese Bitte nicht missverständlich? Macht es Gott Spaß, uns in Schwierigkeiten zu bringen? Das könne doch nicht sein, lautet der ernstzunehmende Einwand.

Und es gibt ein Wort im Jakobusbrief, das genau davon redet: „Keiner, der in Versuchung gerät, soll sagen: Ich werde von Gott in Versuchung geführt. Denn Gott lässt sich nicht zum Bösen versuchen, er führt aber auch selbst niemanden in Versuchung. Vielmehr wird jeder von seiner eigenen Begierde in Versuchung geführt, die ihn lockt und fängt.“ (Jak 1,13-14) Damit haben wir also eine wichtige Interpretationshilfe für die Vater-unser-Bitte: Es ist nicht Gott, der mir das Bein stellt. Trotzdem gibt es immer wieder Situationen, die uns unsere Schwächen deutlich vor Augen führen.

Warum ist die Bitte trotzdem so formuliert, als würde Gott uns über die Klinge springen lassen? Würde sie nicht besser lauten: „Führe uns in der Versuchung“ oder „Führe uns durch die Versuchung“?

Weil die Bitte so in der Bibel steht, wird sie nicht leichtfertig abgeändert. Außerdem müsste die evangelische Kirche mitziehen, damit wir weiterhin mit einer Stimme beten. Eine Revision ist möglich, aber nicht ganz einfach.

Zum richtigen Verständnis der Bitte kann uns auch ein Psalmwort helfen: Ein Mensch ruft aus einer großen Not seinen Gott um Hilfe an. Dass es ihm so schlecht geht, dafür hat er Gott keinen Grund gegeben: „Du hast mein Herz geprüft, bei Nacht es heimgesucht, du

hast mich erprobt, nichts vermagst du zu finden.“ (Ps 17,3) Mit gewissem Stolz sagt der Beter zu Gott: Du kannst mich herausfordern, das kann mich in meiner aufrichtigen Haltung nicht erschüttern. Aus der Bitte des Vaterunsers spricht da viel mehr Bescheidenheit. Führe mich nicht in Versuchung heißt: Trau mir nicht zu viel zu! Ich bin nicht der Held, der solche Prüfungen locker besteht. Nimm Rücksicht darauf, dass ich ein schwacher Mensch bin. Denken wir an Petrus, der im Abendmahlssaal seinen Mund ziemlich voll nimmt:

*„Herr, ich bin bereit, mit dir sogar ins Gefängnis und in den Tod zu gehen.“*

Ein paar Stunden später bekommt er weiche Knie, weil er auf sein Verhältnis zu Jesus angesprochen wird. „Ich kenne ihn nicht“, ist seine Antwort.

**Das Wissen um solche menschliche Schwäche spricht aus der Vater-unser-Bitte: Mute mir nicht etwas zu, was ich nicht bestehen kann!**

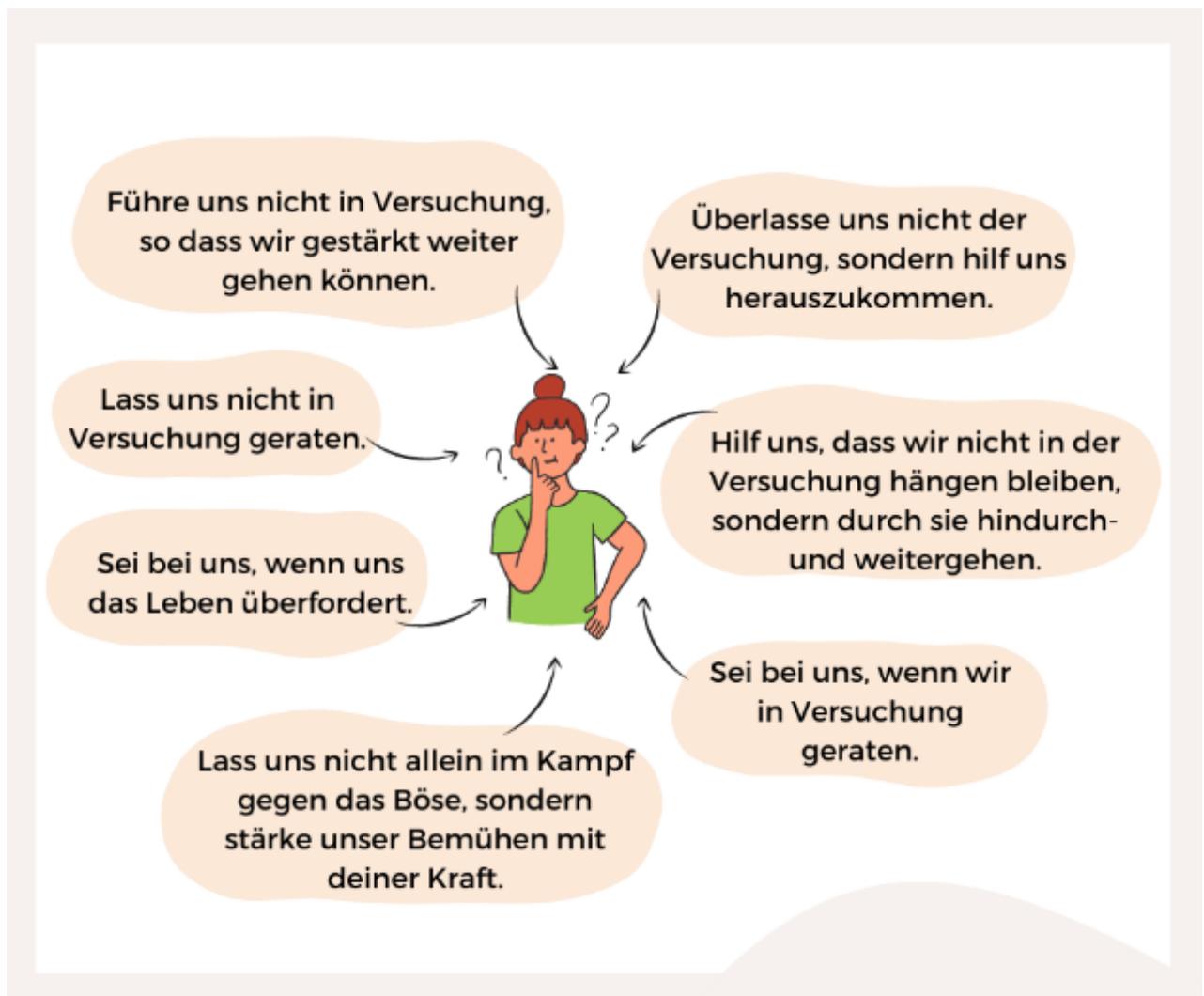
Pfarrer Josef Walter

## ...zum Weiterdenken

Wie Pfarrer Josef im Eingangstext schreibt, ist eine Abänderung dieser nicht von vornherein eingängigen Vaterunser-Bitte nicht so ohne weiteres möglich, was mittlerweile auch vom Vatikan so festgelegt ist.

Im Austausch mit Menschen über diese Bitte sind mir einige begegnet, die sich mit dem für sie Schwierigen auseinandergesetzt und ihren persönlichen Zugang gefunden haben, in dem sie beim Beten ihre Gedanken einfließen lassen in die bisherige Formulierung.

Einige davon sind im folgenden aufgeführt. Sie können vielleicht anregen, weiter nachzudenken.



## Wie geht es den Jungen? *Lost?*

„*Lost*“ – auf Deutsch „verloren“ – wurde 2020 in Deutschland zum Jugendwort des Jahres gewählt. Verwendet wird dieses Wort immer dann, wenn jemand ahnungslos, unsicher oder unentschlossen ist. Jugendliche werden nun anmerken, dass 2020 ja schon ewig her ist und die „gewählten Jugendwörter“ sowieso nichts mit ihrer Sprache zu tun haben. Und doch hört man dieses Wort immer wieder – mittlerweile auch im Erwachsenenenumfeld. Dann auch, um vermeintlich die Situation von Jugendlichen zu beschreiben.

### Verloren in der Freiheit

Andreas Prens, Leiter der SUPRO Gesundheitsförderung und Prävention, schreibt im Mai 2022 über die Entwicklungsaufgaben von Jugendlichen: „Neben der Bewältigung der körperlichen Entwicklung gilt es, sich vom Elternhaus abzulösen, die eigene Schul- und Berufskarriere zu planen und zu entscheiden, Freundschaften und sexuelle Beziehungen aufzubauen und ein eigenes Werte- und Normensystem und selbständige Konsummuster zu entwickeln.“

Tatsächlich haben viele Jugendliche in Vorarlberg die Freiheit, all diese Entscheidungen selbst zu treffen und sich nach eigenen Vorstellungen zu entwickeln. Doch schon diese Aufzählung vermittelt einen Eindruck davon, dass diese Freiheit manchmal zu Überforderungen, zu Versuchungen oder gar auf den falschen Weg führen kann. Das Labyrinth des Lebens führt auf Irrwege, aus denen wir wieder herausfinden müssen.



Heute dürfen oder müssen Jugendliche im Vergleich zu früher aus einer sehr großen Anzahl an Möglichkeiten wählen. Immer mit dem perfektionistischen Gedanken im Hinterkopf, ob vielleicht nicht doch eine andere Alternative schneller oder erfolgsversprechender gewesen wäre.

### Perfektionismus

Die perfektionistische Sicht auf viele Dinge wird durch die Sozialen Medien verstärkt. Wer sich Inhalte auf diesen Plattformen ansieht, spürt: Scheinbar führt jeder ein perfektes und aufregendes Leben. Unzulänglichkeiten wie z.B. Augenringe nach der Partynacht, Misserfolge und Krankheiten schaffen es selten auf Instagram.

### Wirklich lost?

Trotzdem sind Jugendliche alles andere als verloren. Was sie aber von uns Erwachsenen brauchen könnten, sind unter anderem:

- Orientierungspunkte, wenn die Entscheidungsfindung schwerfällt
- Unterstützung, aber auch Vertrauen auf ihre Fähigkeiten bei der Entscheidungsfindung
- Halt und Verständnis, wenn etwas nicht so klappt, wie erwartet
- Perspektiven, für die es sich lohnt zu arbeiten
- und Vorbilder, die nicht perfekt, sondern vor allem menschlich sind
- ...

mf

## Freiheit ... Versuchung ... Überwindung

**Wir leben in Freiheit. Gott sei Dank! Nicht allen in dieser Welt ist sie geschenkt. Nicht wenige müssen darum kämpfen.**

Je freier, umso mehr Möglichkeiten bietet das Leben, auch Verlockungen und Versuchungen. Nicht nur äußerlich tritt das zutage, auch beim Blick in unser Inneres spiegelt sich das wider. Ich kann wählen zwischen unzufrieden oder dankbar, rechthaberisch oder verständnisvoll, selbstsüchtig oder hilfsbereit. Das kann beliebig fortgesetzt werden. Wenn es gut geht, zeigt uns das Gewissen den Weg, in welche Richtung wir uns bewegen sollten. Es kommt aber nur als Wegweiser zum Einsatz, wenn wir es wirken lassen.

### Wenn das Gewissen schläft ...

Wie recht hatte der ehemalige Bischof von Innsbruck, Reinhold Stecher, der meinte: „Diese Welt singt dem Gewissen viele Schlaflieder mit beruhigenden, ablenkenden, psychologisch fein durchdachten Texten und Melodien, die unter die Haut gehen. Das Gewissen schläft so gerne, dass wir ihm unbedingt von Zeit zu Zeit den Wecker stellen müssen... Der Schlaf des Gewissens ist die offene Tür für die Versuchung!“

### Wenn der Berg ruft ...

Versuchung ist aber nicht von vornherein nur Böses. Versuchungen sind Prüfungen, die nach Orientierung verlangen. Überwundene Versuchungen stärken die persönlichen Werthaltungen.

Es ist wie bei einer Bergtour. Gipfel locken. Unsere Werte sind solche Gipfel. Es ist anstrengend, sie zu erreichen. Aber wir werden mit Gipfelerlebnissen belohnt. Gipfel und Werte - fest im Blick - führen von Abwegen

zurück, stärken das Durchhaltevermögen auf Durststrecken und machen fit für weitere Gipfelerlebnisse.



### Trainiere!

Stille und Geduld, die reinigend und klärend wirken.

Auf Vorbilder schauen, die leuchten.

Vertrauend und dankend beten.

Persönliche Erfahrungen, die Mut machen.

Sie alle stärken Körper und Geist für einen guten Weg in den Versuchungen des Lebens.

gb

## „Versuchungen sollte man nachgehen. Wer weiß, ob sie wieder kommen“.

Was für ein Zitat?! In der Pfarrblatttrunde hat uns diese Aussage zum Schmunzeln gebracht. Es stimmte uns neugierig, welche Bedeutung hinter diesem verführerischen Zitat von Oskar Wilde steckt.

Dieser wird 1854 in die prude viktorianische Zeit geboren, als Schriftsteller bewundert und zugleich als Skandalautor berühmt. 1895 wird Wilde wegen seiner homosexuellen Kontakte zu zwei Jahren Haft verurteilt. Die letzten Lebensjahre bringt er in relativer Armut.



Oscar Wilde  
Quelle: mahlerfoundation.org

Das Zitat stammt aus seinem Skandalerfolg „Das Bildnis des Dorian Gray“. Dorian Gray ist in diesem Roman ein wunderschöner Jüngling, der von einem Maler als Portrait dargestellt wird.

### Was macht die Seele krank?

Von einem aristokratischen Zyniker wird der naive Dorian verführt. Er belehrt ihn mit seinen Weisheiten.

„Die Jugend ist vergänglich, deshalb sollte man jeder Versuchung nachgehen. Wer weiß, ob sie wiederkommen. Ansonsten wird unsere Seele krank.“

So wünscht sich Dorian, ewig jung und schön zu bleiben. Anstatt seiner sollte das Bildnis altern und seine Sünden tragen.

Dorian lebt in Gestalt eines selbstverliebten Narzissten, badet in Vergnügen und stürzt andere Menschen ins Verderben. Am Ende der Geschichte plagt ihn das schlechte

Gewissen. Er vernichtet sein grauenvolles Bildnis mit der Teufelsfratze und tötet sich dadurch selbst. Neben dem Bildnis wird ein zutiefst hässlicher Mann gefunden, nur noch die Ringe an den Fingern verraten ihn. Das Bild selber strahlt mit seiner ursprünglichen Schönheit.

### Sich selbst treu bleiben



Das Bildnis des Dorian Gray. Quelle: wdr.de

Oskar Wilde hat bereits vor über 130 Jahren über den Jugend- und Schönheitswahn und dessen Konsequenzen geschrieben. Heute ist dieses Thema präsenter als je zuvor. Die Sozialen Netzwerke, die schnelllebige Medienlandschaft und die Stars und Sternchen beeinflussen unser tägliches Leben.

Wer wird hier nicht in Versuchung geführt, bei all den Verlockungen, Versuchungen, Zweifeln und Überforderungen, die das Leben so bietet???

**Es ist alles andere als leicht, sich dabei treu zu bleiben und auf die innere Schönheit zu setzen.** sh

## Was ich kann und was ich nicht kann

Wir Menschen gehören zur Welt, aber nicht ganz.

Wir gehören zu Gott, aber erkennen das nicht immer.

Wir leben zwischen Welt und Gott,

sind hier auf der Erde und wollen zu Gott.

Wir sind kluge Lebewesen, aber nicht vollkommen,

wir sind Gott ähnlich und doch ist Gott ganz anders.

Manchmal fühlen wir uns kleiner, als wir sind, wie ein Wurm.

Dann tun wir zu wenig für eine gerechte Welt.

Manchmal wollen wir größer sein, als wir sind, wie Gott.

Dann überfordern wir uns und verhindern ein gutes Leben.

Lass mich herausfinden, was ich kann und was ich nicht kann.

(Aus: Das Vater unser. Von Rainer Oberthür und Barbara Nascimbeni)

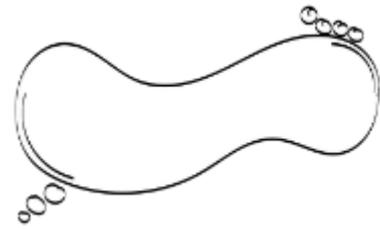
## Ihre Meinung bitte...

Führe uns nicht in Versuchung...

Bei all den Verlockungen, Versuchungen, Zweifeln und Überforderungen, die das Leben so bietet:

Welche Orientierung hilft dir dabei?

Wie gehst du damit um und welche Erfahrungen hast du dabei gemacht?



Als junges Mädchen kam ich von der Steiermark in ein Hotel nach Dornbirn. Im Gastgewerbe gehörte das Rauchen dazu, sowohl bei den Gästen als auch bei den Bediensteten. So wurde ich mit 15 Jahren von einer Kollegin zum Probieren verleitet und schon bald war ich Raucherin. Die Zigarette gehörte jahrzehntelang zu meinem Alltag. Eines Tages aber wollte ich von diesen Zigaretten nicht mehr abhängig sein. Ich fragte mich: Habe ICH die Macht über mich oder haben die ZIGARETTEN die Macht über mich? Ich habe mich für ersteres entschieden und rauche nun seit 21 Jahren nicht mehr. Es gibt aber immer wieder Situationen, in denen die Versuchung groß ist. Besonders als Belohnung nach getaner Arbeit. Ablenkung hilft mir, der Versuchung nicht nachzugeben. Zusätzlich ruf ich mir ins Bewusstsein, dass es bestimmt nicht bei einer Zigarette bleiben würde und eine erneute Abhängigkeit die Folge wäre, die ich nie mehr möchte.

Lotte Nußbaumer  
Hampmann

Ich bin bei vielen Entscheidungen in meinem Alltag durch meine Schwäche, meine Unentschlossenheit, meine Sturheit etc. den verschiedensten Versuchungen ausgesetzt. Sie können materieller, geistiger oder geistlicher Art sein, von den kleinen Verlockungen bis zu den schwerwiegenden Entscheidungen, die mein Leben und das meiner Mitmenschen erschweren, anstatt es reicher zu machen.

Weil Gott kein Schneepflug ist, der mir das Ungute und Schwere aus dem Weg räumt, bitte ich in dieser Vater-unser-Bitte immer wieder, dass Gott mich führen möge IN DER VERSUCHUNG

- Damit ich erkenne, was heute meine Aufgabe (in dieser Welt) ist,
- Damit ich Widerstandskraft habe, gegen das Ungute einzutreten,
- Damit ich Mut bekomme, Nein zu sagen
- Damit ich Hilfe, Kraft und Zuversicht erhalte, um durchzuhalten und für das Gute aufzutreten.

Ich durfte schon oft erleben, dass für eine Herausforderung, eine Sorge, ein Problem ein neuer, ganz anderer Weg gefunden wurde.

Deshalb ist für mich das Gebet die stärkste Kraft.

Maria Nußbaumer,  
Kirchdorf

Ich bin von der offenen und neugierigen Sorte Mensch. Somit haben es die Verlockungen und Versuchungen teilweise leicht, bei mir auf dem „Schirm zu erscheinen“. Dabei sind dies sowohl negative als auch positive Erfahrungen. Mir hilft es, für mich selbst zu schauen, was für mich gut oder schlecht ist. Die Erwartungen der Gesellschaft beeinflussen jeden. Diese Denkmuster und teilweise für mich nicht passenden Werte versuche ich zu durchbrechen, denn jede/r einzelne ist für sein

Leben und was wir daraus machen selbst verantwortlich. Zudem versuche ich, auf meine Intuition und mein Bauchgefühl zu hören und es ist hilfreich, seine Werte zu kennen. Bei Zweifeln hilft es mir, den Austausch und das Gespräch zu suchen, denn dabei kommt bei mir öfters die Selbsterkenntnis. Eine Auszeit in der Natur oder eine Outdoor-Aktivität wirken Wunder – das sind unter anderem meine Energiequellen und Stress-Reduzierer.

Marietta Fuchs,  
Hub



Ich nehme es locker, nach dem Motto „Leben und leben lassen“. Daher fühle ich mich selten überfordert. Man sollte sich selber nicht so wichtig nehmen und die anderen auch etwas gelten lassen.

## Pfarrgemeinderat

Bei mir muss etwas los sein, dann fühle ich mich wohl. Ich habe ein wunderbares Hobby mit den Pferden. Damit verbringe ich viele schöne Stunden. Über diese Leidenschaft habe ich viele Bekanntschaften, die mir wichtig sind.

Es freut mich, wenn ich etwas tun kann, was anderen auch eine Freude macht. Das macht mich zufrieden. Damit habe ich viele Verbindungen, Beschäftigungen und Dinge, die meine Gedanken und das, was ich tue, zum Positiven lenken. Damit kommt man weniger auf dumme Gedanken.

Franzpeter Vögel,  
Hampmann

Ich war Alkoholiker. Gesundheitliche Probleme haben mich dann zur Besinnung gebracht: Ich habe mich für eine Entwöhnung entschieden. Das war eine harte Zeit, aber ich habe sie gut überstanden. Auch die Zeit danach musste ich fest mit mir selbst kämpfen. Das wöchentliche Treffen in der Selbsthilfegruppe hat mir dabei sehr geholfen. Auch meine Mutter und meine Schwester haben mich fest unterstützt.

Kein Langenegger hat daran geglaubt, dass ich durchhalten werde. Das hat man mir oft genug gesagt. Vor allem auch, als ich dann dem Musikverein beigetreten bin. Aber ich habe mir gesagt, ich werde es euch schon zeigen. Ich bin stärker als alle Langenegger. Das hat meinen Willen stark gemacht. Du musst selbst einen eisernen Willen haben, sonst kann dir kein Doktor und kein Pfarrer helfen.

Heute nach 35 Jahren bin ich richtig stolz auf mich und dankbar, dass ich nicht rückfällig geworden bin, obwohl ich oft zu einem Bier eingeladen wurde.

Robert Schwärzler,  
Baiern

Leider ist es (noch) nicht gelungen, einen Pfarrgemeinderat in der anvisierten Größe zusammenzustellen. Es gibt noch Personen, die bei der Wahl Stimmen erhielten und die noch zu fragen sind. Möglicherweise wird ein recht kleines Team sich um die Belange kümmern, die dem PGR anvertraut sind.

## Firmung

**In unserer Diözese ist der Beschluss gefasst worden, das Mindestalter für die Firmung auf 17 Jahre anzuheben.**

Das ist nach einem längeren Prozess erfolgt. Den einzelnen Pfarreien ist es – innerhalb einer bestimmten Frist – überlassen worden, zu welchem Zeitpunkt diese Umstellung erfolgt. Auch unser Pfarrgemeinderat hat sich – in Abstimmung mit Lingenau und Krumbach – bereits zu diesem Schritt entschlossen. Dem Plan nach ist daran gedacht, 2024 wieder eine Firmung zu feiern. Dazu sind wir auf der Suche nach Personen, die sich dieses Themas annehmen, sprich: ein Firmteam bilden. Interessierte mögen sich im Pfarramt melden.

Bischof Benno schreibt im Vorwort zu den Leitlinien für die Firmpastoral in unserer Diözese:

*„Wenn wir Jugendliche in ihren Sorgen und Ängsten, Träumen und Hoffnungen ernst nehmen und ihnen voll Interesse begegnen, in all der Vielfalt der Welt, in der sie sich heute gerne und geschwind – vernetzt bewegen, dann werden wir selber und unsere Pfarrgemeinden mit neuer Hoffnung erfüllt werden. Ihre Lebendigkeit, ihre Begeisterung, ihr Suchen, ihr Fragen und Hinterfragen, ihre Ziele und ihre Werte, ihre Trauer und Angst, ihre Freude und Hoffnung,... können in jedem von uns eine neue tiefe Freude am Glauben entfachen.“*



**Aus der Kirchenrechnung 2021**

**Einnahmen**

Holzschlägerungen	€ 150,00
Grabplatzgebühren	€ 1.910,00
Kostenersatz Beerdigungen	€ 380,00
Kirchenopfer	€ 2.432,91
Kirchenopfer aus Beerdigungen	€ 780,55
Spenden über Opferstock	€ 923,64
Kirchenspenden	€ 601,00
Kirchenspenden anlässlich Beerdigungen	€ 276,00
Erstattung Kirchenbeitragsanteile	€ 9.047,16
Verkauf Opferkerzen	€ 3.467,11

**Ausgaben**

Ankauf Kerzen	€ 2.339,29
Kirchenmusik	€ 900,00
Erstkommunion, Ministranten	€ 386,95
Heizkosten Pfarrkirche	€ 2.006,87
Heizung, Strom, Wasser- und Kanalgebühren Pfarrhof	€ 3.391,07
Fernsprech- und GIS-Gebühren	€ 882,87
Bürobedarf	€ 127,28
Instandhaltung Wohnung Pfarrer	€ 256,70
Instandhaltung Pfarrkirche	€ 567,92
Kirchenführer	€ 1.569,62
Versicherungen Pfarrkirche und Pfarrhof	€ 1.980,74

**Weitergeleitete Diözesansammlungen**

Sternsingeraktion	€ 928,10
Bruder und Schwester in Not	€ 3.100,20
Caritas Frühjahrs- und Herbstsammlung, Weltmission, Christophorusopfer, Hungerhilfe, Marianum, Fastenopfer Aschermittwoch	€ 3.118,49

**Unkostenbeitrag**

Dieser Ausgabe des Pfarrblattes liegt ein Erlagschein für eure persönliche Spende für unser Pfarrblatt bei. Wir freuen uns, wenn ihr mit eurem Beitrag helft, die Unkosten (Druck,

Papier, Unterlagen...) abzudecken. Eure Spenden sehen wir auch als Dankeschön für die Arbeit des Pfarrblatt-Teams.

**Danke für eure Unterstützung!**

**Erstkommunion 2022**



## Jesus macht mein Leben hell und warm!



Alle Fotos © Mario Nussbaumer

## getauft wurden



20. März 2022  
**Pius Anton** Schneider  
der Eltern Sarah Fuchs und  
Christoph Schneider,  
Hub



20. März 2022  
**Jakob** Bugna  
der Eltern Simone und Gino  
Bugna,  
Finkenbühl



14. Mai 2022  
**Amy** Steurer  
der Eltern Elisabeth und  
Daniel Steurer,  
Weg



15. Mai 2022  
**Martha Agnes** Fetz  
der Eltern Maria Jakob-Fetz  
und Christian Fetz,  
Kirchdorf



15. Mai 2022  
**Emily** Geiger  
der Eltern Isabell und Chris  
Geiger,  
Kirchdorf

## geheiratet haben



11. Juni 2022  
**Melanie Graber** und **Matthias Schwarz**

*Vor allem aber liebt einander,  
denn die Liebe ist das Band,  
das alles  
zusammenhält*  
*Kolosser 3,14*

## gestorben sind



Balbina Herburger  
06. März 2022  
94 Jahre



Margaretha Dür  
08. März 2022  
87 Jahre



Alfons Steuerer  
24. Juni 2022  
91 Jahre

## Gedenket meiner im Gebet

Diese Bitte waren die letzten Worte im geistlichen Testament von Pfarrer Bernhard Manser, der am 11. April 2022 zu Gott unserem Vater ins ewige Leben heimgekehrt ist. Wir bitten euch, erfüllt unserem ehemaligen Priester diese Bitte.

Bernhard war als sechstes Kind mit elf Geschwistern auf einem Bergbauernhof in Au aufgewachsen. Nach der Gymnasialzeit in Schwaz und dem Theologiestudium in Innsbruck, wurde er 1960 mit 25 Jahren zum Priester geweiht.

Seine erste Aufgabe in unserer jungen Diözese war für sieben Jahre das Amt des Jugendseelsorgers und Kaplan in Rankweil. Dann folgten 23 Jahre als Priester von Klösterle, Langen und Stuben am Arlberg, ehe Pfarrer Bernhard 1999 für neun Jahre die Pfarre Langenegg gemeinsam mit Müselbach übernommen hat.

Pfarrer Bernhard war ein begeisterter Bergmensch, leidenschaftlicher Viehzüchter und volksverbundener Seelsorger. Er hatte das Ohr beim Volk, speziell auch bei jenen, die man im Gotteshaus nicht angetroffen hat. Gerne



diskutierte er mit allen, die sich darauf einließen, über die Kirche, den Glauben und das Leben.

Sein Kirchenbild war geprägt vom wandernden Volk Gottes. So förderte und forderte Pfarrer Bernhard die Mitarbeit in der Pfarre. Mitläufer konnten nicht mit seiner Zuneigung rechnen.

Gemeinschaft, Solidarität, Achtung vor der Schöpfung und Nächstenliebe waren für ihn nicht nur Worte, die in der Kirche gesprochen wurden, sondern seine Lebenseinstellung. Für Pfarrer Bernhard stand immer der Mensch – vor allem auch der am Rande - im Mittelpunkt. Für uns war Bernhard nicht nur Pfarrer, er war auch Freund, Begleiter und Tröster.

Lieber Bernhard, Gott lohne deine Zeit und dein Wirken in unserer Pfarre!

## Geburtstagsjubilare

25. Juli	Ehrenberger Anna, Weiher 110	83 Jahre
28. Juli	Nußbaumer Rosa, Kuhn 64	89 Jahre
06. August	Eugster Franz Anton, Hub 35	85 Jahre
20. August	Steurer Maria, Berkmann 128	81 Jahre
22. September	Bertel Lisa, Hälisbühl 2	91 Jahre
03. Oktober	Sutterlüty Anton, Mühlhalden 40	86 Jahre
17. Oktober	Feurstein Frieda, Gfäll 105	81 Jahre
27. Oktober	Schmidler Herlinda, Gfäll 104	85 Jahre
28. Oktober	Dorner Hannelore, Englen 62	81 Jahre
01. November	Eugster Gebhardina, Weg 120	98 Jahre
20. November	Nußbaumer Anaklet, Kuhn 133	81 Jahre
24. November	Karg Hildegard, Bach 203	94 Jahre
27. November	Steurer Edwin, Josefsheim Bizau	96 Jahre
28. November	Thaler Franz, Pflegeheim Langen	88 Jahre

---

## Gottesdienstzeiten in der Sommerzeit

Die Sonntags- und Feiertagsgottesdienste feiern wir im Sommer 2022 weiterhin um 8.30 Uhr. Zusätzlich gibt es eine Messe zum Schulschluss am 08. Juli um 7.50 Uhr.

### Don-Bosco-Kapelle

Mit der Segnung der Don-Bosco-Kapelle im Wohnen+ durch Bischof Benno Elbs anlässlich der Visitation am Sonntag, 03. Juli 2022, um 15 Uhr soll die stimmungsvolle Kapelle belebt werden:

- mit dem Lobpreis jeden Dienstag um 7.30 Uhr
- mit dem Gottesdienst am Donnerstag um 19.30 Uhr. Das Rosenkranzgebet beginnt bereits um 19.00 Uhr. Am ersten Donnerstag im Monat wird der Gottesdienst mit den Jahrtagen in der Pfarrkirche gefeiert.

### Eucharistische Anbetung in der Pfarrkirche

Die eucharistische Anbetung findet im Sommer am ersten Donnerstag im Monat nach der Hl. Messe statt, in den anderen Wochen am Mittwoch um 19.30 Uhr.

### Neue Gottesdienstordnung ab September.

Ab dem 11. September 2022 (Schulbeginn) findet der Sonntagsgottesdienst in unserer Pfarrkirche wieder um 10.00 Uhr statt. Jede 2. Woche, d.h. jeweils in den ungeraden Kalenderwochen, gibt es eine Wortgottesfeier. Die Hl. Messe feiern wir dann am Vorabend um 19.30 Uhr.

Am 11. September feiern wir (bei Schönwetter) den Gottesdienst mit Lingenau und Krumbach um 10.00 Uhr auf dem Rotenberg.